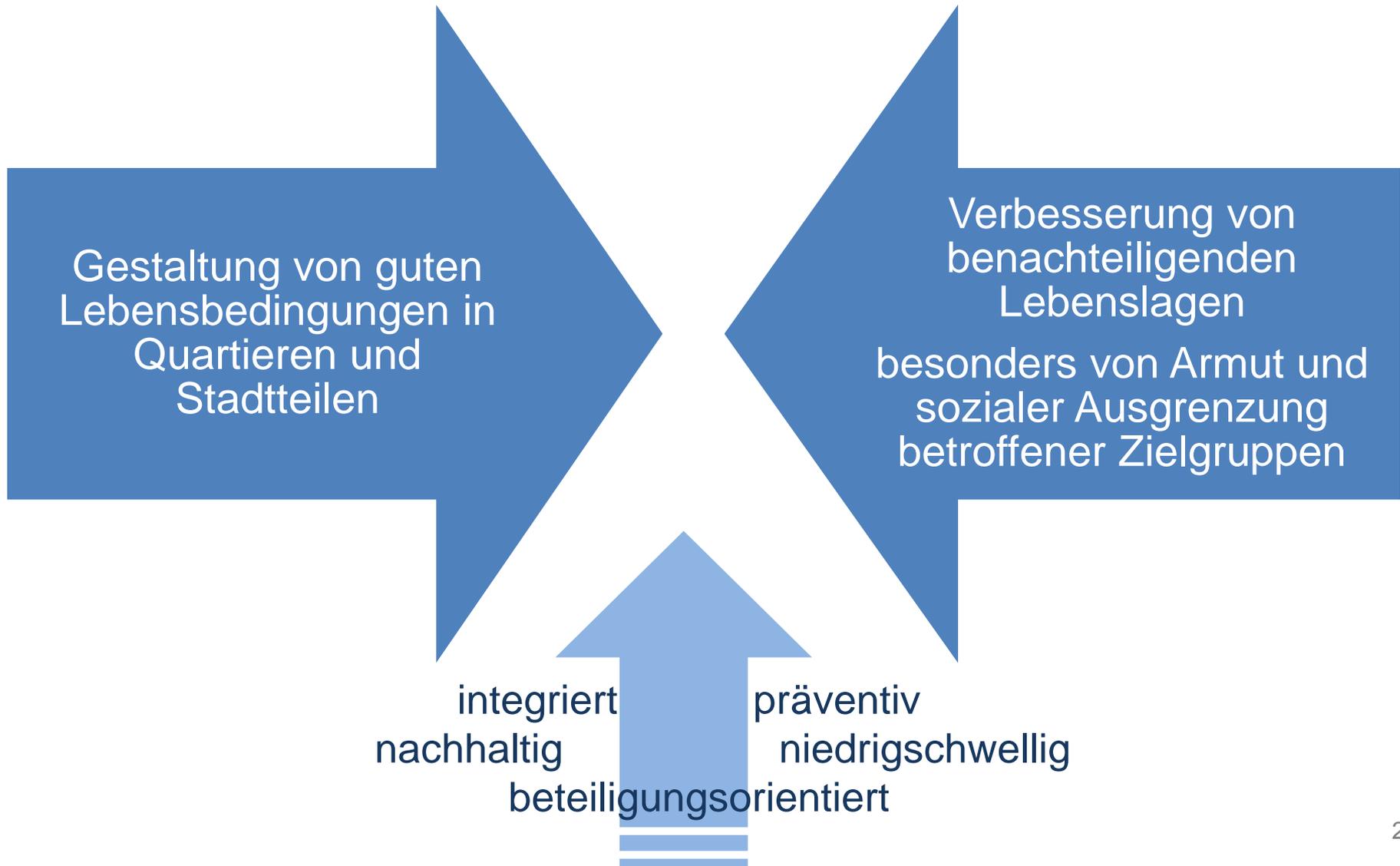


Die Bedeutung einer Sozialraumanalyse als Basis zur Entwicklung von arbeitsmarktpolitischen Strategien im Sozialraum

ANLASS UND MOTIVATION - gesamtstädtische Zielsetzungen



DIE VORGEHENSWEISE DER STADT DORSTEN

Die Entwicklung von Strategien im Sozialraum Dorsten – Mitte

(1) Untersuchung des spezifischen Sozialraums im Vgl. zur Gesamtstadt

- a) Bestandsanalyse (u.a. Sozialdaten)
- b) Bedarfserhebung anhand weiterer Indikatoren (Sozialindex)

(2) Identifizierung von Zielgruppen

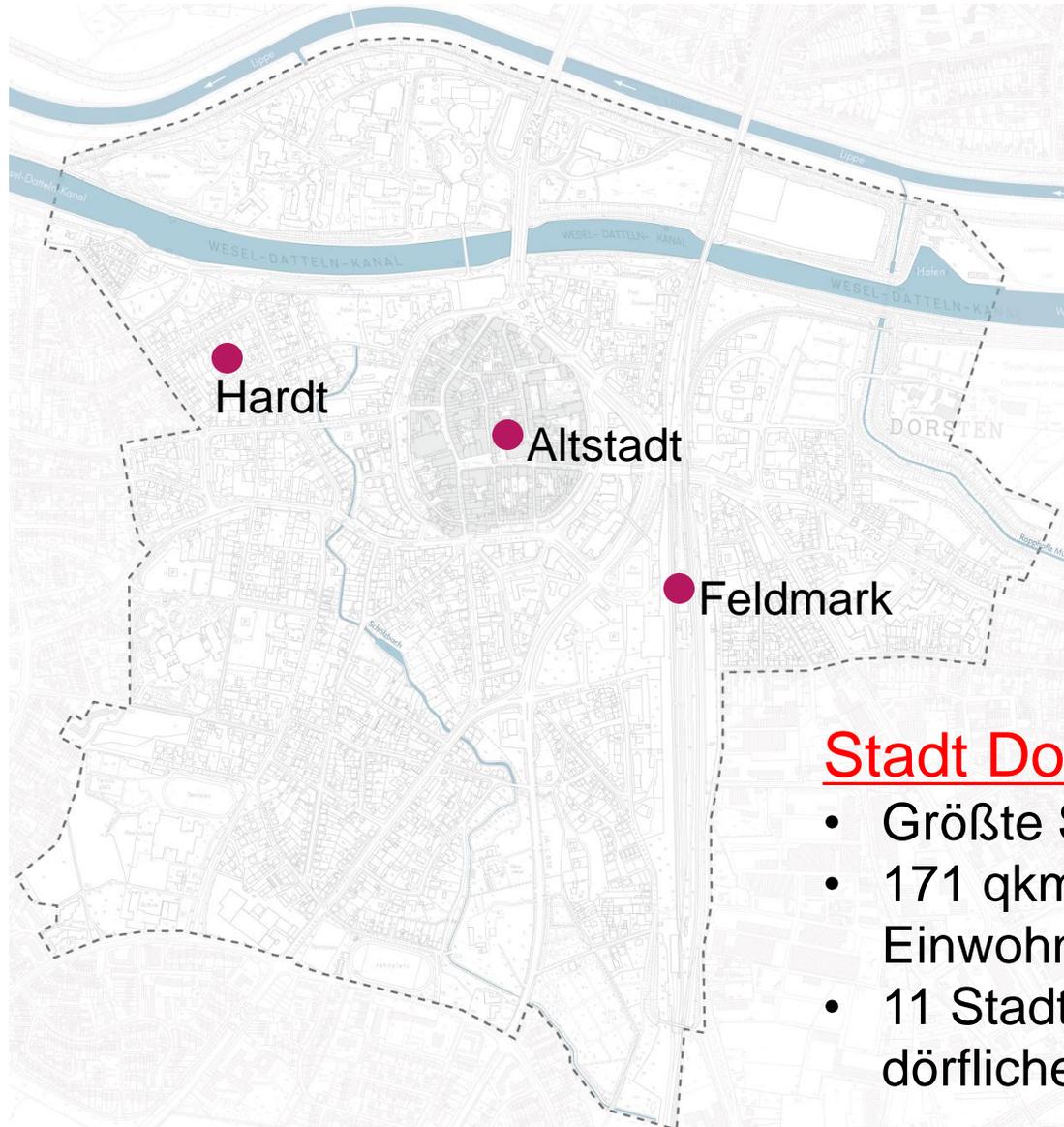
- a) Orientierung an Alter + Biografie + Lebenslagen
- b) Erarbeitung von strategischen Zielen für die Personen der Zielgruppen in verschiedenen Handlungsfeldern

(3) Entwicklung von Projektideen und Projektplanung

- ✓ Beteiligungsprozess
- ✓ Konzentration auf Zielgruppen und Aktivierung der Ressourcen
- ✓ Festlegung von Ergebnisindikatoren (→ Wirkungsanalyse)
- ✓ Berücksichtigung der vorhandenen Angebote/Strukturen/Fachpläne
- ✓ Kooperation mit den anderen Akteuren / Vernetzung



(1) DORSTEN – MITTE ALS UNTERSUCHUNGSRAUM

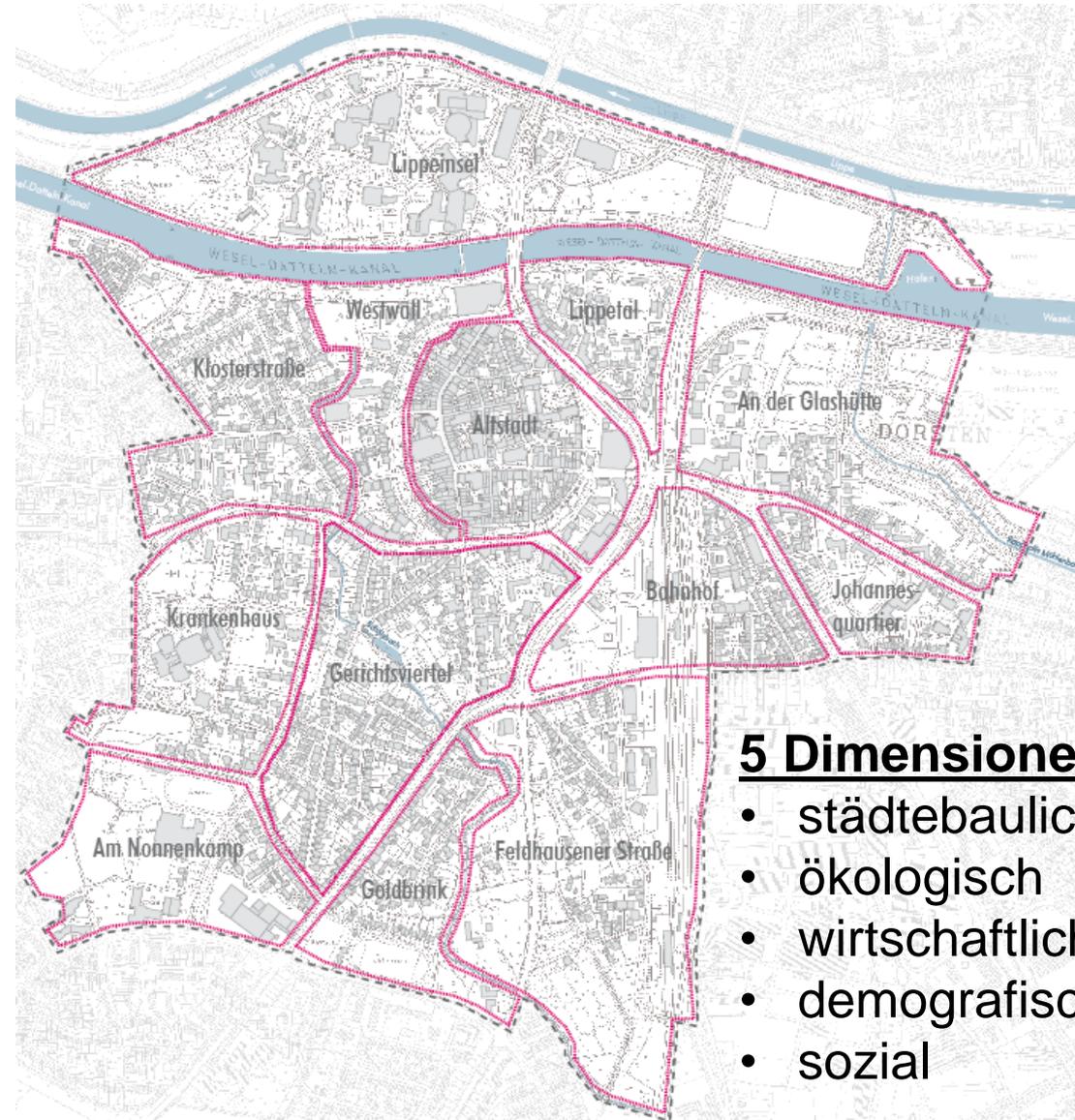


- ca. 8.000 Einwohner
- Fläche: 254 Hektar

Stadt Dorsten:

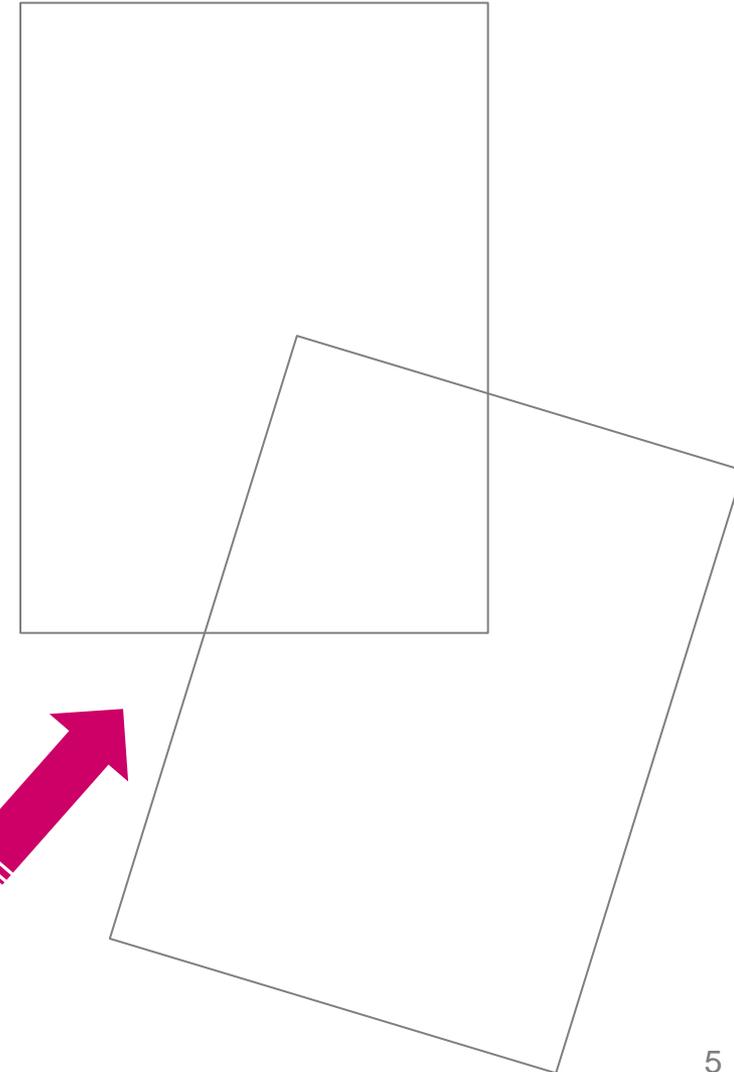
- Größte Stadt im Kreis Recklinghausen
- 171 qkm Fläche mit rund 76.000 Einwohnern
- 11 Stadtteile mit teils urbanen und teils dörflichen Strukturen

ANALYSE DES PROGRAMMGEBIETES



5 Dimensionen:

- städtebaulich
- ökologisch
- wirtschaftlich
- demografisch
- sozial

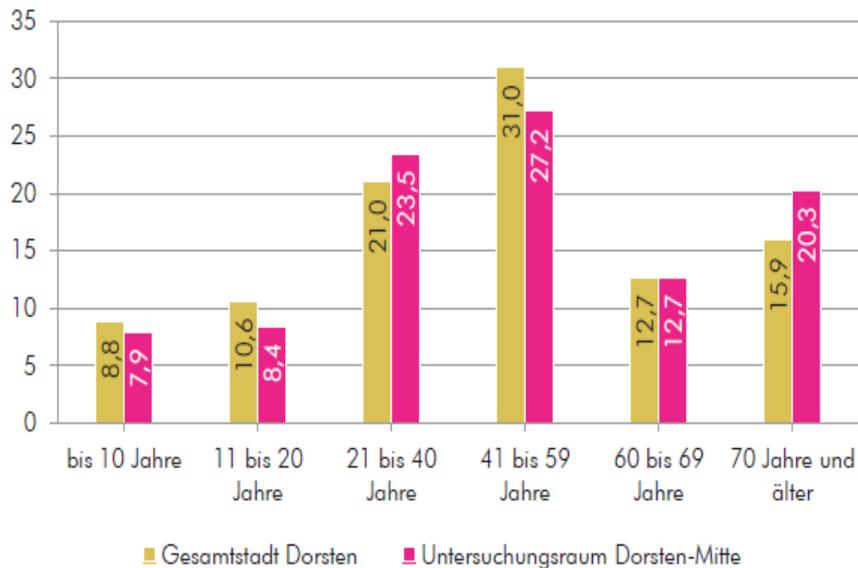


ANALYSE DES SOZIALRAUMES

IM VERGLEICH ZUR GESAMTSTADT

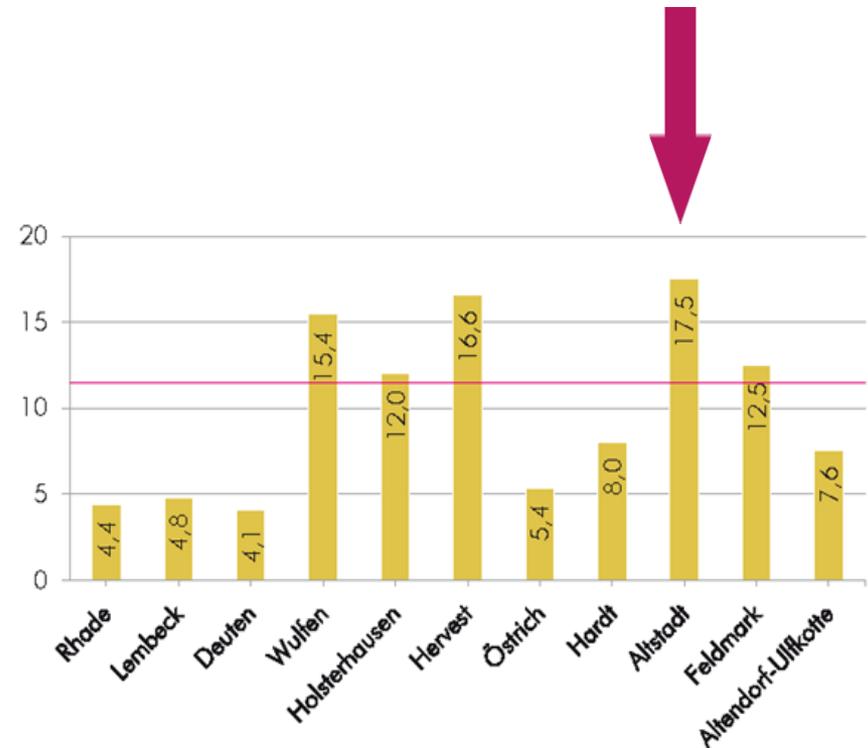
ALTERSSTRUKTUR

der Stadt Dorsten und des Untersuchungsraumes nach Altersklassen im Jahr 2013 in %



HERKUNFTSSTRUKTUR

Anteil der Einwohner mit Migrationshintergrund an den Gesamteinwohnern in den Stadtteilen in %



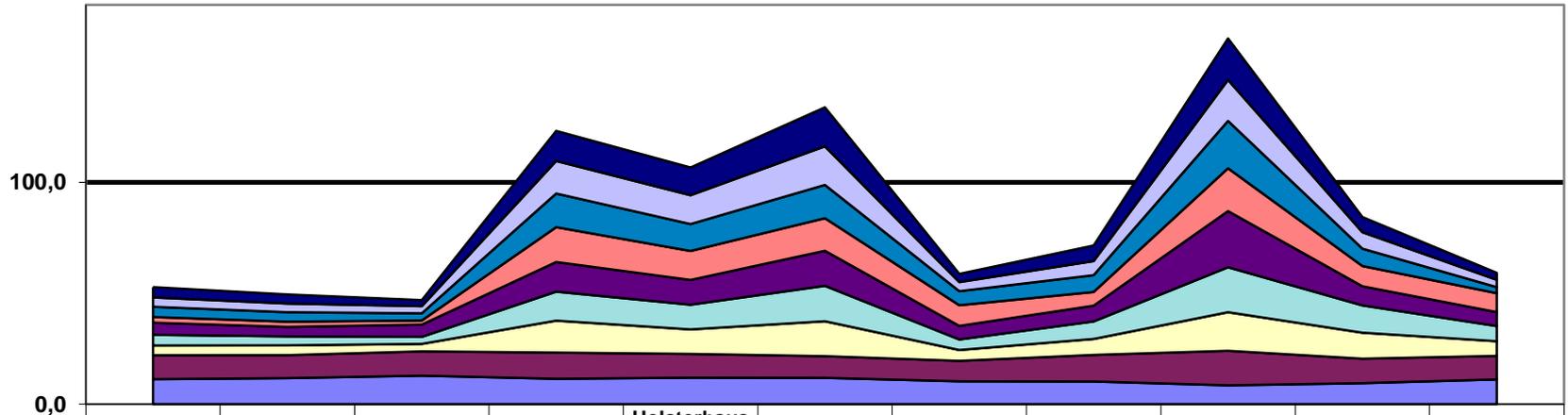
INDIKATOREN ZUR ANALYSE DER SOZIALSTRUKTUR

Bev. u 20	:	Anteil der unter 20jährigen an den Einwohnern
Bev. ü 64	:	Anteil der über 64jährigen an den Einwohnern
Migration	:	Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund an allen Einwohnern
Migrat. u 18	:	Anteil der unter 18jährigen mit Migrationshintergrund an den gleichaltrigen Einwohnern
ALO	:	Arbeitslosenquote
ALO u 25	:	Anteil der Arbeitslosen unter 25 an den Einwohnern 16 - 24 Jahre
SGB XII	:	Anteil der Hilfeempfänger SGB XII an der Bevölkerung
SGB II	:	Anteil der SGB II-Empfänger an der Bevölkerung unter 65 J.
SGB II u 15	:	Anteil der Kinder von SGB II-Empfängern an der Bevölkerung unter 15 J.



IDENTIFIZIERUNG ALS BENACHTEILIGTER SOZIALRAUM

Zusammenfassung der Ortsprofile nach den Sozialdaten 2015



	Rhade	Lembeck	Deuten	Wulfen	Holsterhausen	Hervest	Östrich	Hardt	Altstadt	Feldmark	Altendorf
■ SGB II u 15	4,6	4,1	2,7	13,5	12,5	17,6	3,7	7,0	18,7	6,8	3,1
□ SGB II	4,2	3,9	3,2	14,7	13,0	17,4	4,1	6,4	18,5	7,4	3,3
■ SGB XII	4,6	4,3	3,2	15,2	12,1	15,0	6,3	7,6	21,3	7,8	2,7
■ ALO u 25	2,6	2,3	1,9	15,7	13,1	14,7	9,3	6,2	19,3	9,1	8,5
■ ALO	5,5	4,3	5,5	13,3	11,2	15,8	6,1	7,1	25,3	8,6	6,3
□ Migrat. u 18	4,8	4,0	3,2	13,1	11,1	16,0	4,7	7,9	20,3	12,3	6,8
□ Migration	4,4	4,4	3,4	14,4	11,1	15,8	4,9	7,2	17,4	11,7	6,6
■ Bev. ü 64	10,8	10,4	10,9	11,8	10,7	9,8	9,2	12,0	15,5	11,0	10,6
■ Bev. u 20	11,2	11,7	12,8	11,4	11,9	11,9	10,3	10,2	8,5	9,5	11,2



IDENTIFIZIERUNG VON BENACHTEILIGENDEN LEBENSLAGEN ANHAND DETAILLIERTER INDIKATOREN

Welche Personengruppen sind besonders von Armut und sozialer Ausgrenzung betroffen?

Indikatoren können z.B. sein:

- Alter
- Geschlecht
- Herkunft

In welchen Lebenslagen ist das Armutsrisiko erhöht?

Indikatoren können z.B. sein:

- Wirtschaftliche Situation, Dauer der Arbeitslosigkeit
- Bildung
- Alleinerziehung
- Biografie/ Lebenslauf

→ **Ableitung von Handlungsbedarfen für unterschiedliche Alters- und Zielgruppen in deren Lebenslagen**

(2) IDENTIFIZIERUNG VON ZIELGRUPPEN IM SOZIALRAUM

Besonders von Armut und sozialer Ausgrenzung betroffen sind:

- Kinder und Jugendliche, insofern sie von eingeschränkten Teilhabechancen und schwierigen Einkommenssituationen betroffen sind
- Jugendliche im Alter von 15 – 25 Jahren im Leistungsbezug SGB II ohne Schul- oder Berufsausbildung
- Alleinerziehende, insbesondere im Leistungsbezug SGB II
- Bedarfsgemeinschaften (BG) mit Kindern im Leistungsbezug SGB II
- Langzeitarbeitslose/ Langzeitleistungsbezieherinnen und Langzeitleistungsbezieher im SGB II
- An- und Ungelernte ohne Berufsabschluss
- Ältere Menschen, die von Armut und Ausgrenzung bedroht sind
- Migrantinnen und Migranten in multiplen benachteiligenden Lebenssituationen

ZIELGRUPPENANALYSE AM BEISPIEL DER ALLEINERZIEHENDEN FRAUEN

- Bildung (Schule + Beruf) - Kontinuität der Berufsverläufe
- Bisherige Verdienste und Formen der Beschäftigung
- Sonstige Einkommenssituation (z.B. Bezug von UVG)
- Rahmenbedingungen der Vereinbarung von Kinderbetreuung und Erwerbstätigkeit (Flexibilität, Mobilität)
- Anzahl und Alter der zu betreuenden Kinder
- Anteil der erzieherischen Hilfen
- Familiäre Situation (z.B. Familiengerichtsverfahren)

**(Multiple) Vermittlungshemmnisse
und problematische Lebenslagen**

**bedürfen zielgruppenspezifischer und individueller Unterstützung
unter Berücksichtigung der persönlichen Ressourcen
und der Angebote im Quartier**



ENTWICKLUNG VON STRATEGIEN IM SOZIALRAUM FÜR ZIELGRUPPEN

Für welche Zielgruppen sind welche Maßnahmen zu entwickeln?

- Welche konkreten Auswirkungen haben die festgestellten Armutsrisiken für die als Zielgruppen identifizierten Bevölkerungsgruppen?
- Welche konkreten Bedarfe sind in welchen Handlungsfeldern gegeben?
- Wie können wir präventiv bei dieser Zielgruppe einer Abwärtstendenz entgegensteuern?
- Was wollen wir für und mit dieser Zielgruppe erreichen?

- Was können wir - ergänzend zu den bisherigen Bausteinen und vorhandenen Regelangeboten - noch tun?
- Welche Angebote und Strukturen sind im Sozialraum bereits vorhanden?

- Wie können wir im Sinne eines integrierten Ansatzes die arbeitsmarktstrategischen Projekte durch Maßnahmen in anderen Handlungsfeldern sinnvoll ergänzen und Synergieeffekte nutzen?
- Wen können wir beteiligen?

(3) DIE VERSCHIEDENEN HANDLUNGSFELDER DES INNENSTADTKONZEPTES FÜR PROJEKTE IN DORSTEN – MITTE

A Stadtstruktur und Stadtgestaltung

B Wohnen und Wohnumfeld

C Lokale Ökonomie

D Freiraum und Umwelt

E Verkehr und Mobilität

F Soziales Miteinander

G Bildung, Arbeit und Qualifizierung

H Stadtteilmanagement und Begleitung

DIE HERAUSFORDERUNGEN UND ANFORDERUNGEN

- integrierter Ansatz und Quartiersbezug
- präventive Ausrichtung
- Berücksichtigung der individuellen Lebensverhältnisse, Erfahrungswelten Ressourcen und Hindernisse (Zielgruppen und ihre Lebenslagen)
- Nutzung bereits vorhandener Angebotsstrukturen im Sozialraum
- beteiligungsorientiert (Bürgerschaft, Akteure, Politik)
- Vernetzung und Kooperation; Koordination und Steuerung

ALS VORAUSSETZUNG FÜR

- Wirkung / Erfolg von Strategien und Projekten
- Nachhaltige Strukturen

Jobcenter Dorsten

Stellvertretende Amtsleitung
Abteilung Markt & Integration

Klaus Lammers

Tel. 02362 / 608 170

klaus.lammers@vestische-arbeit.de

Stadt Dorsten

Dez. III

Lotsin im Haus der sozialen Leistungen

Claudia Brüggemann

Tel. 02362/ 66 4552

claudia.brueggemann@dorsten.de

